

Bezugspreis
monatlich M.
in der Geschäftsschule 4000.—
in den Ausgabestellen 4100.—
durch Zeitungsbücher 4200.—
am Postamt 4500—
ins Ausland 6000 poln. M. in
deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher:
2273, 3110.

Tel.-Nr.: Tagblatt Posen.
Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Verlagen.

Anzeigensatz:
f. d. Millimeterzeile im
Anzeigenteil innerhalb
Polens ... 120.— M.
Stellameteil 360.— M.

Für Anfragen { Millimeterzeile im Anzeigenteil 120.— p. M.
aus Deutschland } Stellameteil 360.— p. M.
in deutscher Währung nach Kurs.

Der Sejm und seine Ausschüsse.

Die Vollsitzung am Donnerstag.

In der Donnerstagsitzung im Sejm wurde über die Stempelgebühren und die Erbschafts- und Schenkungssteuern referiert. Der Berichterstatter Michalski betonte, dass die Stempelabgaben und die Erbschafts- und Schenkungssteuern, die im Jahre 1922 in Höhe von 8 Milliarden vorgesehen waren, ungefähr 37 Milliarden eingebrochen hätten. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, gemäß dem Sinten oder Steigen der Kaufkraft der polnischen Mark auf Grund des Durchschnittspreises für Roggen eine Ermöglichung oder Erhöhung der Steuern vorzunehmen. Die in dem Entwurf vom Finanzausschuss vorgenommenen Änderungen kommen in folgenden 5 Punkten zum Ausdruck: 1. Die von der Regierung vorgebrachten Sätze werden um 50 v. H. erhöht. 2. Die zweite Änderung ergibt sich aus dem Beschluss des Finanzausschusses über die Einführung, der den Roggenpreisschwankungen ablehnt und den Großhandelspreisschwankungen einführt. 3. Bezuglich der Erbschafts- und Schenkungssteuern wurde die Notwendigkeit eines Sonderabgabes der auf Gütern übergehenden Güter erkannt. Nach dem Regierungsentwurf soll die Grundlage für die Benutzung der Steuer der Wert des Vermögens am Tage des Todes des Erbfolgers sein. 5. Eine weitere Änderung verfolgt den Zweck, den Individuen und Unbenannten die Ruhmehrung angehender Verdienstquellen durch entsprechende Ermäßigungen zu erleichtern. Im Laufe der Diskussion, an der sich die Abgeordneten Kwiatowski, Farbstein, Frostig, Ważnyński, Lypaciewicz, Podhorski, Puręc, Hartglas, Złotowski und Pawłowski beteiligten, wurden mehrere Verbesserungsvorschläge gemacht. Der Verbesserungsantrag Lypaciewicz, der die Gebührenfreiheit der Besuche von Arbeitern und Kleinbauern in Siedlungen der Landwirtschaft und Ermäßigungen für Besuche über die Abhaltung von Wahlversammlungen bei Wahlen zum Sejm, Senat und Selbstverwaltungsförderungen fordert, wurde angenommen. Ferner nahm das Haus einen Verbesserungsantrag des Abg. Rutkowsky, in dem Ermäßigungen für Veranstaltungen von Amateurvorführungen nicht legalisierten Verbänden gefordert werden. Gemäß Antrag Kwiatowski wurde die Stempelgebühr für von Ausländern getätigten Grundstückskäufen von 1 Million auf 5 Millionen erhöht. Das gesamte Gesetz wurde in zweiter Lesung angenommen.

Die Novelle zum Gesetz über die Regelung der Verbrauchssteuer wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zum Schluss wurde über das Gesetz in betreff der Disziplinarstrafen, Mahngebühren und Exekutionslasten beraten. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die nächste Vollsitzung

des Sejm findet am Sonnabend, dem 3. März, um 8 Uhr nachm. statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Aussprache über das Exposé des Finanzministers.

Der Ausschuss für Handel und Industrie
hielt eine gemeinsame Sitzung mit dem Landwirtschaftsausschuss ab. In dieser Sitzung griffen die Volksparteier die Regierung sehr scharf an. Das gab zu dem Gerücht Anlaß, daß die Volksparteier umgeschwenkt seien.

In der Sitzung des Heeresausschusses

erstattete Kriegsminister Sosnkowski einen Bericht über die Tätigkeit seines Ministeriums. Dem Sejm sind folgende Militärgegesetze zugegangen: 1. der Gesetzentwurf über die allgemeine Dienstpflicht, dessen erste Plenum-Lesung am 12. März stattfinden wird; 2. der Gesetzentwurf über die Militäretats; 3. der Gesetzentwurf über die Pflichten und Rechte der Gemeinden des polnischen Heeres; 4. der Gesetzentwurf über die höchsten Militärbehörden. — Die Aussprache über das Exposé des Kriegsministers wurde auf Antrag des Abg. Boduski bis zum Beleidigungstag mit den Militärgegenen vertagt. Einige Abgeordnete stellten dem Kriegsminister verschiedene Fragen. Abg. Peniążek fragte, ob die Dienstzeit der Zollbataillone der Kompetenz des Kriegsministeriums unterliege. Der Minister antwortete, daß familiäre Angelegenheiten, die die Dienstzeit in den Zollbataillonen betreffen, an das Inneministerium geleitet werden müssen.

Der Finanzausschuss

nahm einen Gesetzentwurf an, der gegen diejenigen Kaufleute in Oberschlesien gerichtet ist, die vom 1. März an die Polenmark als Zahlungsmittel nicht annehmen. Vorgesehen ist eine Geldstrafe bis zu 500 000 Mark. In der Aussprache über den Gesetzentwurf gaben die Abgeordneten Lypaciewicz und Wislicki der Überzeugung Ausdruck, daß Handel und Industrie diese Steuer nicht tragen können und forderten eine entsprechende Belastung der Landwirtschaft. Im Namen der Regierung sprach Wizemannski. Er erklärte, daß das Soll der Gewerbesteuer, die nach den Oktoberstaken berechnet sei, entsprechend dem Sturz der Valuta gegenwärtig 800 Milliarden betragen müsse.

In der Sitzung des Verwaltungsausschusses
wurde der Entwurf über die Befreiung der Staatsbeamten angenommen. Der Ukrainer Podgórski stellte den Antrag, daß den nationalen Widerheiten gestattet werden sollte, den Eid in ihrer Muttersprache abzulegen. Der Antrag wurde abgelehnt. Eine Interpellation der Ukrainer und Weißrussen über angebliche Religionsverfolgungen in den Ostmarken wurde auf Antrag des Abg. Dubanowicz an die Regierung verwiesen.

In der Sitzung des Verkehrsrausschusses
hielt der Professor des Lemberger Polytechnikums, Ebermann, ein Referat über Dieselmotor-Vokomotiven. Die Bauarten einer solchen Vokomotive beträgt wohl das Dreifache der Kosten für den Bau von Dampfvokomotiven, über die die Vorteile sind sehr groß, da die Dieselmotor-Vokomotive nur 32 v. H. Energie im Vergleich zur Dampfvokomotive verbraucht. An der Diskussion über das Referat beteiligten sich verschiedene Ausschüssemitglieder und der Eisenbahnminister. Von verschiedenen Seiten wurde die Organisierung des Baues solcher Vokomotiven angeregt.

Polnisch-rumänische Eisenbahndurchhandlungen

Zu Lemberg haben die Verhandlungen der Delegierten der rumänischen Bahnen mit den Vertretern der polnischen Staatsbahnen begonnen. Gegenstand der Verhandlungen ist die endgültige Regelung des unmittelbaren Verkehrs zwischen Polen und Rumänien. Die Regelung des Frachtenverkehrs ist fast beendet.

Litauens Drang ins Weite.

Eine italienische Stimme.

"Corriere d'Italia" veröffentlicht einen Artikel, der dem polnisch-litauischen Konflikt gewidmet ist. Das Blatt schreibt: "Das Verhalten des jungen baltischen Staates ist von dem Wunsch dictiert, in der gegenwärtigen Lage der Dinge ernste Sorgen um den europäischen Frieden und neue Komplikationen hervorzuheben, um eine Entscheidung zu erreichen, die seinen Wünschen entspricht." Das Blatt betont dann den Widerstand Litauens gegen die Beschlüsse des Völkerbundes und fährt fort: "Die politische und diplomatische Lage Litauens hätte Litauen sicher nicht zu einem so frühen Schritt verholfen, wenn es nicht die Unterstützung derselben gehabt hätte, die, da sie sich im gegenwärtigen Augenblick nicht offen auf der internationalen Arena zeigen wollen, sich bei der Erreichung ihrer Ziele der Litauer bedienen. Wir können sagen, daß, wenn die Freunde Litauens die Absicht haben, einen Konspekt in Osteuropa herzorzutragen, der unerwartete Folgen nach sich ziehen könnte, dieser Konflikt in erster Linie keinem andern als Litauen selbst schaden wird."

Die Kämpfe im polnisch-litauischen Grenzgebiet
dauern weiter an. Bei dem Überfall auf die Stadt Ilga wurden auf polnischer Seite 3 Verwundete und 1 Toter verzeichnet. Im Abschnitt Szymany-Gedroscie haben litauische Abteilungen ihre Stellungen aufgegeben und Telephon- und Telegraphengeräte ins Innere des Landes mitgenommen.

Die Litauer beginnen zu besetzen.

Nach einer Meldung der "Gazeta Poranna" haben die Litauer auf Grund der Völkerbundseinsichtung mit der Besetzung von Ortschaften im Abschnitt Troki begonnen.

Die litauischen Unterhändler ohne Vollmacht.

Die zwischen den polnischen und litauischen Delegierten begonnenen Verhandlungen, von denen man eine Beendigung des Streites um die neutrale Zone oder doch wenigstens eine vorläufige Regelung erwartete, wurden resultlos beendet. Die litauischen Unterhändler erklären, daß alle litauisch-polnischen Streitfragen in direkten Verhandlungen zwischen den Regierungen von

Kowno und Warschau beendet werden mühten, daß sie also mit anderen Worten keine Vollmacht hatten, ihrerseits irgend eine Regelung des Streites um die neutrale Zone zu treffen.

Ruhe in Memel.

Eine Privatmeldung der "Königsb. Hartungsh. Bkg." vom Dienstag, dem 27. Februar, lautet:

Im Laufe des heutigen Tages herrschte Ruhe, nachdem in der Nacht vorher einzelne Truppen bis gegen 11 Uhr unter dem Gefang der Wacht am Rhein die Straßen durchzogen hatten. Heute morgens 9 Uhr kamen die Demonstranten wiederum auf dem Neuen Markt zusammen, um das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Landespräsidenten Gaillus entgegenzusehen. Die Kommission hatte von dem Landesdirektorium gefordert: Wieder-einführung der verbilligten Brotkarte, Wiederherstellung der Pressefreiheit und Freilassung der politischen Gefangenen.

Landespräsident Gaillus teilte der Kommission mit, daß das Direktorium beschlossen habe, die Brotkarten zunächst bis zum 15. März etwa zu einem den Verhältnissen entsprechenden höheren Preis abzugeben. Für die Wiederherstellung der Pressefreiheit sei er nicht zuständig, das sei Sache des neuen Oberkommissars Smetona, ebenso die Frage der Freilassung der politischen Gefangenen. Daraufhin wurde gegen 11 Uhr in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. Wie verlautet, sind auf Grund der Vorfälle Verstärkungen aus Litauen nach Memel geschickt worden, von denen ein Teil am Dienstag bereits eingetroffen ist. Der Stadtcommandant Pacius gibt übrigens bekannt, daß der Nachtwacht auf den Straßen in Zukunft ungehindert stattfinden darf.

Die in die Freiwilligenarmee eingetretenen Memeler sind in einer besonderen Kompanie, der 9., zusammengestellt. Bezeichnend ist, daß diese Kompanie am gestrigen Tage die Kaserne nicht verlassen durfte.

Herrn wird bekannt, daß die Wohnungs mieten für Januar und Februar um das Hundertfache der Friedensmiete erhöht wurden. In jedem folgenden Monat steigt die Erhöhung um das Hundertfache des Friedensmietpreises, bis das Fünfhundertfache der Friedensmiete erreicht ist. Die Badenmiete werden vom 1. Januar ob um das Vierhundertfache erhöht.

Republik Polen.

Deutschlandsbund gegen "Dziennik Poznański".

Die Verhandlung in der Bekleidungssache Deutschlandsbund (Landesvereinigung) gegen "Dziennik Poznański" findet am Montag, dem 5. März vor dem Sąd Powiatowy in Bromberg statt.

Um das Mieterschutzgesetz.

In der letzten Sitzung des Staats-Wohnungsrates wurde über die Mieterschutzgesetzes-Novelle insbesondere über die sogenannten "Sachleistungen" beraten. Die Mehrzahl der Konferenzteilnehmer erklärte sich dafür, daß die "Sachleistungen" in der Mietsumme bereits eingeschlossen würden. Dagegen erklärten sich die Vertreter der Grundstücksbesitzer und der Vertreter des Justizministeriums. Die nächste Sitzung des Wohnungsrates findet am Sonnabend, den 3. März statt.

Die Prozentigen Bloß-Schätzscheine.

Der Gesetzentwurf über die Prozentigen Bloßschätzscheine enthält folgende Bestimmungen: Der Finanzminister wird ermächtigt, am 15. März 1923 Prozentige Bloß-Schätzscheine mit Fälligkeitstag am 15. September 1923 auf die Summe von 50 Millionen polnischen Gulden auszugeben. Die Emissionsbedingungen und die Bedingungen für vorläufige Abzahlung bestimmt der Finanzminister. Die Sätze sind im Voraus durch Abzug von der Nominalsumme zahlbar und sind frei von den Kapital- und Renteneinnahmen. Vom 15. September ab erfolgt die Einlösung der Bloß-Schätzscheine in Polenmark nach dem Durchschnittsatz des Schweizer Franken auf der Warschauer Börse in den ersten 10 Tagen des Septembers. Ein polnischer Gulden gilt gleich 1 Schweizer Franken. Die Scheine können vom Fälligkeitstage ab während 30 Jahren zur Einlösung vorgelegt werden. Die Prozentigen Bloß-Schätzscheine werden vor dem Fälligkeitstage bei der Entrichtung der Grund-, der Gewerbe- und der Einkommensteuer angenommen.

Abbruch der russischen Kathedrale in Warschau.

Der Ministerrat hat beschlossen, daß die russische Kathedrale in Warschau auf dem Platz Saska abgebrochen werden soll. Der "Przegląd Wieczorny" erzählt, daß vorläufig nur die Nebenreste des Glockenturms und die den Platz Saska verunstaltenden Gebäude beseitigt werden sollen. Der Abbau der Kathedrale selbst soll erst am 3. Mai beginnen.

Der Wirtschaftsausschuss der Minister.

Am 28. Februar ist das vom Ministerrat am 21. Februar bestätigte neue Reglement für den Wirtschaftsausschuss der Minister getreten. Im Sinne des neuen Reglements gehören dem Ausschuss als ständige Mitglieder an: Der Finanzminister als Vorsitzender, die Minister für die Eisenbahnen, für Handel und Industrie, Landwirtschaft, öffentliche Arbeiten und Arbeitsschutzminister. Als Vertreter oder Ratgeber können an den Arbeiten des Ausschusses die Vize-minister, die Departementsdirektoren und fremde Personen auf besondere Einladung teilnehmen.

Liquidation einer deutschen Besitzung.

Der Liquidationsausschuss hat das Rittergut Nowy Dwór im Kreise Nowy Tomiszt als Liquidationsobjekt erklärt. Das Gut hat einen Umfang von 309 Hektar. Der Eigentümer ist Richard Junck.

Die Familien der zu Übungen einberufenen Reservisten.

Bis zur Annahme des Gesetzes, das die Lage der Familien der zu militärischen Übungen einberufenen Reservisten regelt, wird der Kriegsminister eine Verleistung erlassen, die der materiellen Lage dieser Familien Rechnung trägt.

Die Grenzregulierung in Oberschlesien.

Am 5. März unternimmt die oberösterreichische Grenzkommission eine Inspektionsreise. Sie bereitet die oberösterreichische Grenze zwecks endgültiger Grenzregulierung.

Die Lebensmittelversorgung Oberschlesiens.

Im Februar sind für die schlesische Bevölkerung 630 Waggons Mehl verhandelt worden, wofür die schlesischen Behörden eine drei

Milliarden-Schuld aufgenommen haben. Da der Kredit zum Anlaß von Mord erschöpft ist, fordern die Katowitzer Behörden einen neuen Kredit, weil sonst die Versorgungslaktion zum Stillstand kommen würde.

Der Prozeß gegen den Archimandriten Smaragd.

Das Hauptverfahren gegen den Mörder des Warschauer Metropoliten Georg, das am 7. März beginnen sollte, ist auf den 16. April verlegt worden, weil der frühere Archimandrit Smaragd, der Mörder, die Verladung neuer Beugen aus Grodno und Wilna beantragt hat, die anzuhören sollen, daß die Beziehungen des Mörders zu seinem Opfer überaus feindlich gewesen seien und die Quelle des Hasses abweichende Ansichten über die Rechte der Orthodoxie waren.

Aus der polnischen Presse.

Die unzufriedenen Kaschuben.

Aus Buzig wird dem "Dziennik Pog." (Nr. 83 vom 11. Februar) geschrieben: "Wer von den Landsleuten unsere polnische Seelüste besucht, wird wahrnehmen, daß unsere kaschubischen Brüder unser Regiment und unsere Wirtschaft oft sehr scharf kritisieren. Wer gesehen hat, wie General Haller in Buzig begrüßt wurde, als er Polen mit dem Meere vermaßt, der kann verstehen, wie sich das Empfinden der Kaschuben gegenüber Polen geändert hat. Die Kaschuben können sich mit dem heutigen Regierungssystem der Polen nicht abfinden. Und die Klagen der Kaschuben sind tief begründet. Unlängst ereignete sich folgender Fall: Unsere Behörden kauften Grundstücke zum Eisenbahnbau oder zu anderen Zwecken auf. Warum wurden diesen armen Leuten keine Entschädigungen gezahlt? Die Leute waren mit Tränen in den Augen, daß über diesen nicht bezahlten Grund und Boden (Eisenbahntrecke Bingen-Krotoschen) hinweg von der einen auf die andere Seite kein Vieh getrieben werden durfte. Die Behörden sollten dafür sorgen, daß diese und ähnliche Unstimmigkeiten behoben würden. Das heißt doch, daß das Wohl und Interesse des Landes."

Der Kampf gegen die Bevölkerung des Ruhrgebiets.

Schreckensherrschaft in Bochum.

In Bochum übten die Franzosen seit den frühen Morgenstunden des Mittwoch eine wahre Schreckensherrschaft aus. Sie holten die Schupo-Beamten gewaltsam aus ihren Quartieren bzw. Wohnungen, rissen ihnen die Kleider vom Leibe und misshandelten sie mit Keulenstichen.

Nachdem die Franzosen die gesamte grüne Polizei entwaffnet und verhaftet hatten, besetzten sie vormittags um 10 Uhr den Hauptbahnhof und die Nebenbahnhöfe. Im Hauptbahnhof wurden einige Beamte festgenommen und darauf die Kasse beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden das Hauptpost- und Hauptzollamt besetzt. Die innere Stadt ist wieder fast völlig abgeschnitten. Besonders in den Straßen, in denen sich die Polizeiwachen und die öffentlichen Institute befinden, ist die Abspernung besonders stark. Alles wird angehalten, Fahrräder und Strassenbahnen verkehren nur an der Peripherie der Stadt. Man nimmt an, daß die Franzosen gerade am Montagabend die Post, der Eisenbahn, der Post und des Hauptpostamtes besetzten, weil sie annehmen, diese Gelder, die zur Gehaltszahlung bestimmt waren, beschlagnahmen zu wollen. Alle Laden sind nun schon seit Tagen geschlossen. Der gesamte Geschäftsvorleiter ruht; die Hausfrauen wissen kaum, wo sie ihre Lebensmittel einkaufen sollen.

Auch der Bahnhof Hamm wurde vom Militär besetzt. Nach der "Dt. Allg. Zeit." ist die Absperzung des Geschäftsviertels von den Franzosen wieder aufgehoben worden. Auf den verschiedenen Plätzen der inneren Stadt befinden sich jedoch noch starke Wachen.

Die Tätigkeit der französischen und belgischen Armeen

In Essen sind mehrere Autotaxis von den Franzosen erobert worden, so an der Steeler Straße und an der Meisenbergstraße. Die Franzosen beschlagnahmen Personenautos und Lastautos. In Steele ist sogar ein Lastauto mit Lebensmitteln beschlagnahmt worden.

Auf dem Bahnhof Böhlwinkel ist ein französisches Werbedeptur auf einer Wand für die Fremdenlegion und für den Eisenbahndienst im Einbruchgebiet errichtet worden.

Auf den Kontrollstationen Aplerbeck-Süd, Dortmund, Brakel, Dinsen-Nord und Scharnhorst wird, nach W. L. B., bei der Kontrolle der Abenden alles nicht zum persönlichen Bedarf gebrachte Gepäck von den Franzosen weggenommen.

Die Belager drangen in Stolberg bei Aachen in eine Holzgeschäftshandlung ein und schafften 15 mit Holz beladenen Waggons, die Privatbesitz sind, fort.

Wie kirchlich gemeldet, haben die Franzosen etwa 170 Obdachlose aus dem Essener Asyl für Obdachlose festgenommen. Rundum sind die Leute in Lastautos von den Franzosen in Ost ausgesetzt worden, weil sie sich geweigert hatten, für die Franzosen zu arbeiten.

Bei den Verhaftungen in Kirchberg auf dem Hundsrück war ein junger Mann nicht mehr vorgefunden worden. An seiner Stelle wurde sein Vater verhaftet. Weil dieser sich der

Verhaftung widersetzte, wurde der alte Mann auf dem Transport ins Gefängnis von einem französischen Offizier fortgeführt mit der Weitsichtsche geschlagen.

Eine Anzahl von Überfällen, die in Essen in der Nacht zum Sonntag von französischen Soldaten verübt wurden, werden jetzt bekannt: Der Kaufmann W. wurde von vier französischen Soldaten in der Hanstraße zwischen 12 und 1 Uhr angegriffen. Es wurden ihm 180000 Mark sowie sämtliche Wertgegenstände abgenommen. In den Anlagen am Baumarkt wurden einem Kaufmann, einem Architekten und einem Schüler von bewaffneten Franzosen die Uhren abgenommen. Das gleiche Schicksal erlitten drei Bergleute in der Nähe der Zeche Herkules, als sie von ihrer Arbeit nach Hause gingen. Heinrich G. wurde in der gleichen Nacht von sechs Franzosen in der Steeler Straße angegriffen. Man nahm ihm Uhr, Kette und 3000 Mark in bar ab. — Dies sind nur einzelne Fälle aus einer ganzen Reihe von Verstümmelungen.

Am Dienstag wurde, nach W. L. B., der 62jährige Dreher Adam St. gegen 11 Uhr abends von vier französischen Soldaten überfallen und seiner Uhr beraubt. Auf seine Hilferufe flüchteten die Räuber, und als der Überfallene ihnen nachlief, schossen sie auf ihn. In der Bornstraße wurde der Schneider August R. von zwei französischen Soldaten mit vorgehaltenem Revolver angegriffen. Die Franzosen eigneten sich seine Brieftasche mit etwa 100000 Mark an. Der Maschinist Peter S. wurde gegen 10½ Uhr abends in der Herkulesstraße, der Maurerpforte Fritz Sch., gegen 10½ Uhr abends in der Beuthstraße überfallen und beraubt. In der Kaisstraße wurde einem Arbeiter Uhr und Kette abgenommen. Über alle gemeldeten Überfälle sind von der Polizeibehörde Protokolle aufgenommen worden, von denen jedesmal Druck an den kommandierenden General Degoutte gesandt wird.

Auslösung der Essener Schutzpolizei.

Wie aus Essen berichtet wird, nimmt die Verfolgung der Schuhpolizeibeamten durch die Franzosen immer schärfere Formen an. Gestern nachmittag wurden in Essen wieder 60 Polizeibeamte verhaftet, obwohl die Beamten schon seit langer Zeit keinen Dienst mehr tun und Zivilkleider tragen. Der kommandierende General hat die vollständige Auflösung der Schutzpolizei und die Ausweisung ihrer familiären Angehörigen verfügt. Die seit einiger Zeit im Haft befindlichen Leiter der Schutzpolizei, im Buchmarkt zu Werden gefangen gehalten wurden, sind gestern in die Richtung Eversel ausgewichen worden.

Ein neuer Vorstoß gegen die Arbeitgeber.

In dem Verwaltungsgebäude der Maschinenbau-A.-G. Balde fand eine Konferenz von Direktoren der Maschinenindustrie des Bochumer Bezirks statt, um Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Sicherstellung der Arbeit zu beraten. Möglicher erhielt ein großes französisches Truppenangebot mit Tanks und sprengte den Hauptblock ab. Eine Abteilung drang in das Verwaltungsgebäude ein und verhaftete die zwölf an der Beratung teilnehmenden Herren. Darunter befanden sich von der Maschinenbau-A.-G. Balde Generaldirektor Hans Balde, seiner Direktor Schumacher, Direktor und Oberingenieur Küller, Fabrikleiter Eichhorst und Fabrikbesitzer und Diplomingenieur Dreyer.

England und Frankreich.

Der Zweck der englischen Besatzung im Rheinland.

In Besprechungen der Frage, welche Haltung England einzunehmen sollte, falls Frankreich auf seine Forderungen hinsichtlich seiner Militärtransports durch die englische Zone bestehen sollte, macht der "Manchester Guardian" darauf aufmerksam, daß die Souveränität über die Rheinlande gegenwärtig nicht von einer einzigen Besatzungsmacht, sondern von der Rheinlandkommission ausgeübt wird. In dieser Kommission befindet sich England in einer ständigen Bindetheit und es könnte deshalb der Fall eintreten, daß den Engländern nichts anderes übrig bleibt, als sich vollkommen zurückzuziehen. Deutschland selbst würde eine solche Wendung sehr ungern sehen, da die deutsche Öffentlichkeit davon überzeugt ist, daß der eigentliche Zweck Frankreichs darin besteht, die Rheinlande von Deutschland abzutrennen. Es müßte auch gesagt werden, daß die Richtigkeit dieser Auffassung in allen diplomatischen Kreisen Londons durchaus kein Zweifel begegnet.

Solang die Engländer in Köln bleiben, sei den Franzosen der Weg versperrt, und dies sei auch der wichtigste Einwand gegen die Zurückziehung, denn die englische Politik wolle eine Besiedelung Deutschlands verhindern.

Frankreich verzweigt die Rückgabe der 12 Milliarden

Zu der Fortnahme der 12,8 Milliarden Mark durch die Franzosen schreibt "Daily Chronicle", die Welt erlebe das außerordentliche Schauspiel, daß eine alliierte Regierung das Geld der anderen steile und sich weigere, es wieder zu erkaufen, nachdem sie auf den Diebstahl hinweisen worden sei. "Daily Chronicle" fragt, ob dies so aussehe, als ob die Franzosen viel Angst vor Bonar Law hätten oder ihn für einen gerade sehr starken Mann hielten.

"Man kann dem Zufall zu Hilfe kommen," entgegnete Vogelreuther mit seinem Spott.

"Wenn Sie mir die Mittel zu dieser Hilfe zeigen — — , will Ruhland geschildert aus.

"Ich habe ein ausgezeichnetes Opernglas," lächelte der Generaldirektor, "durch das man genau beobachten kann, wenn Fernleiter die Hütte verläßt, um zu den Höhlebewohnern hinaufzusteigen!"

"Und dann bleibt Ruth Marlow allein in der Hütte?" verwunderte sich Ruhland.

"Sie scheinen doch nicht die richtige Liebe für sie zu empfinden!" spottete Vogelreuther. "Soest hätten Sie das längst auspielen!"

"Geben Sie mir Ihr Opernglas!" bat Ruhland, und begab sich sofort in sein Zimmer.

Der Generaldirektor schmunzelte vergnügt; denn er freute sich stets, wenn er wieder einen Menschen seinen Zielen dienstbar gemacht hatte. Aber noch ehe er in seinem Privatkabinett verschwinden konnte, wurde er von einem Herrn angehalten, der anscheinend neu angelommen war.

"Ein sehr häbliches Hotel!" lobte der Fremde.

Der Generaldirektor verbeugte sich mit verbindlichem Lächeln und musterte den neuen Gast mit Kennerblick. Figur, Haltung und Kleidung vertreten einen Mann von Welt, von dem blassen Gesicht und den eingefallenen Augen jedoch die stets wie hinter einem Schleier zu liegen schienen, strahlte etwas Unheimliches aus.

"Man ist hier ungestört?" fragte seine müde Stimme, als Vogelreuther nichts erwiederte, beinahe tonlos.

Der Generaldirektor sah ihn erstaunt an: "Vollkommen ungestört!" nickte er und fügte, da er sich plötzlich erinnerte im Fremdenregister einen belgischen oder holländischen Adelsnamen gelesen zu haben, noch an: "Wie meinen der Herr Graf übrigens?"

Der Fremde lächelte. "Vollkommen harmlos! Ich habe nur so verschiedene kleine Leidenschaften, denen ich nicht gern

Sowjetrußland.

Eine russische Kriegsdrohung.

Die Sowjetpresse hält den Ausbruch eines Krieges auf dem Balkan für vollständig möglich. Die "Iswestia" erklären, daß die Sowjetregierung nicht die Absicht habe, die Möglichkeit einer Einigung Russlands in den Krieg zu widerstreben. Falls England den Krieg beginnen wird, kann Russland nicht neutral bleiben, da die siegreichen Engländer bald an der Grenze des Kaukasus stehen und ihre Herrschaft über das Schwarze Meer ausdehnen würden.

Wiedererrichtung der Kriegsindustrie.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die dortigen Unternehmen bezüglich der Möglichkeit eines Wiederaufbaus der Kriegsindustrie in vollem Umfang sammeln.

Deutsches Reich.

Annahme des Gesetzentwurfs über die Dollaranleihe.

Der Haushaltsausschuß des Deutschen Reichstages hat am 1. März den Gesetzentwurf über die Emission von Dollarobligationen angenommen.

** Die Parteiführer beim Reichskanzler. Der Reichskanzler empfing Mittwoch morgens die Führer der Fraktionen des Reichstages zu einer Aussprache über die politische Gesamtlage. Wie wir hören, hatten die Versprechen im wesentlichen die Abwehr vorkehrungen zum Gegenstand, die von der Reichsregierung im Ruhrgebiet angeordnet worden sind.

** Domänenhaushalt im preußischen Landtag. Der preußische Landtag trat am Mittwoch in die zweite Beratung des Domänenhaushalts ein. Der Sozialist Klaußner nannte die unsinnige Heraufschraubung des Preises für das Umlagegefechte einen schlechten Beweis für die angebliche Opferwilligkeit der Landwirtschaft. Die Domänenverwaltung könnte dem ländlichen Lebensmittelmarkt einen wirklichen Damm entgegenstellen und auf die Sicherung der Volksernährung einen ungeheuren Einfluß ausüben, wenn sie ihre 200 000 Hektar in Selbstbewirtschaftung nähme. Auch damit, daß die Domänen zu Siedlungen verwandelt werden, ist der Redner nicht einverstanden, da die Domänen als Mustergüter außerhalb des Siedlungsgebiets ständen. Der Zentrumsabgeordnete Schmelzer stimmte der Neuerarbeitung der Domänen durch öffentliche Ausschreibungen zu. Unter starker Unruhe der Linken verurteilte er die infernalische Hege gegen die Landwirtschaft. Der Deutsche Nationalen Dr. Krüger-Ullrich polemisierte gegen die Ideen einer Selbstbewirtschaftung der Domänen; sie dürften nicht der Schwärmigkeit bürokratischer Verwaltung unterworfen werden. Aber auch die öffentliche Ausschreibung belästigte der Redner. An dem alten bewährten Domänenpächterstand rüttelte das Ministerium heute mehr als je.

Zwei Presseprozesse.

Zwei Urteile des Sud Okrogow in Presseprozessen gegen den Hauptgeschäftsführer des "Pos. Tageblatts", Dr. Wilhelm Löwenthal, wurden am 1. Dezember 1922 von dem Posener Appellationsgericht als Revisionsinstanz aufgehoben. Es handelt sich erstmals um das Urteil der 2. Strafkammer des Sud Okrogow vom 22. Juni 1922, welches den Genannten für die drei Leitaufsätze: "Die Tragödie des polnischen Volkes" (24. September 1921), "Der Nebel des Abg. Hassbach" (7. Oktober 1921) und "Ultima ratio" (15. November 1921) zu je 6000 Mark Geldstrafe verurteilte, und zweitens um das Urteil derselben Strafkammer vom 9. September 1922, durch welches Dr. Loewenthal für den Aufsatz "Allzächen und Wirkungen" in der Ausgabe des "Pos. Tagebl." vom 7. September 1921 zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. In beiden Fällen beanstandete das Appellationsgericht die Verurteilung auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches, der von der Verbreitung erdichteter oder entstehender Tatsachen handelt, die geeignet sind, Staatseinrichtungen oder Amtshandlungen der Obrigkeit verächtlich zu machen. „Wissen Sie, daß sie erbichtet oder entstellt sind?“ Das Appellationsgericht erkannte, daß die Annahme der Wissenschaftlichkeit nicht gerechtfertigt sei, und verwies beide Sachen zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz zurück.

Die neue Verhandlung vor der dritten Strafkammer des Sud Okrogow fand am 1. März d. J. statt.

Bezüglich der drei zuerst genannten Aufsätze verzichtete der Staatsanwalt auf die Anklage aus § 131 und erhob Anklage wegen Übertretung des Art. 8 der Verordnung der Naczelna Rada Ludowa vom 11. Juni 1919 („polenfeindliche Gesinnung“).

Der Angeklagte bestritt, daß die inframierten Aufsätze Ausdruck einer polenfeindlichen Gesinnung seien, und machte darauf aufmerksam, daß der vom Staatsanwalt angeführte Art. 8 jener Verordnung den Naczelna Rada Ludowa von „wrogie polskosci usposobieniu“ handelt, das heißt von einer dem Polen zum als solchem dem polnischen Wesen feindlichen Gesinnung, nicht aber

entsagen möchte. Vielleicht mache ich Sie gelegentlich mit Ihnen bekannt!

Damit schritt er an Vogelreuther vorbei, die Treppe hinauf und ließ den Generaldirektor, verblüfft über seine leichten Worte, stehen.

Vogelreuther sah dem seltsamen Manne sinnend nach. Was sollten seine geheimnisvollen Worte wohl bedeuten? Er hatte von seinen Gästen schon die merkwürdigsten Einfälle gehört und war bereits so weit gekommen, daß er sich eigentlich über gar nichts mehr wunderte. Die seltsame Frage dieses unheimlichen Fremden aber und seine rätselhaften Worte am Schlüsse ihrer Unterhaltung zwangen ihn, still zu stehen und nachzudenken.

Aber so sehr er auch grübelte, er fand keinen deutenden Sinn und war eben im Begriff, alles der Zukunft zu überlassen, und nach dem Speisesaal hinüber zu gehen, als Ruhland hastig an ihm vorbeischritt und ihm zurrte: "Soeben ist Fernleiter von der Hütte fortgegangen."

Es war Nachmittag, und die Sonne brannte unbarmherzig auf die Matten, so daß Horst Ruhland durch eine Mauer von Brand und Glut wandern mußte, ehe er die Hütte erreichte. Er hielt es für geraten, seinen Auftrag erst nach entsprechender Vorbereitung vorzutragen und begann weitläufig vom Landleben zu sprechen, seinen Reizen und seinen Schattenseiten.

Aber die Tänzerin lachte ihn aus. "Sagen Sie schon offen, was Sie zu mir führt!" unterbrach sie ihn übermütig, denn wie ich vermute, sind Sie bei dieser Siedelhütze nicht dreihundert Meter hoch geliegen, um mich über die Segnungen und Nachteile des Landlebens zu unterrichten!"

Da lachte auch Horst Ruhland und erzählte ihr ohne weitere Umschweife, was er mit Vogelreuther besprochen hatte. Als er geendet hatte, überlegte Ruth. "Er hat es nicht gern," erwiderte sie nach einer Weile. "Er ist auch noch nie mit einem Worte auf das Versprechen zurückgekommen, das er bei unserer Ankunft Vogelreuther gegeben hat."

(Fortsetzung folgt.)

Amerikanisches Copyright 1921 bei Carl Duncker, Berlin.

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(2. Auflistung.)

(Nachdruck untersagt.)

Herr Vogelreuther's Hotel bedurfte dringend einer neuen Sensation; denn das merkwürdige Geschlecht, das dort diesen Sommer sein Unwesen trieb, empfand die feierliche Stille der Vergesssamkeit langweilig. Vogelreutherermachte sich den Kopf, welchen neuen Nervenschüttel er auf den Winter der Dauertrüne und der Wildenreuther Nervosität folgen lassen könnte.

Horst Ruhland, der Asthet, lag ihm unablässig in den Ohren mit der Aufforderung: "Lassen Sie Ruth Marlow tanzen! Sie wird Eurem machen!"

Vogelreuther wiegte sich voll tiefer Stiefs in den Hüften. "Eine Lönzerin," überlegte er

von einer Kritik an zeitweiligen Zuständen oder der Tätigkeit einer bestimmten Regierung oder Behörde.

Staatsanwalt: „Man müßte dem Angeklagten eigentlich die ganze Rede des Ministerpräsidenten über die nationale Minderheiten in Polen entgegenhalten. Aber das ist kaum nötig. Wer die deutschen Zeitungen in Polen liest, der muß über den Verlust des Angeklagten, die in seiner Zeitung zum Ausdruck kommende polenfeindliche Gesinnung zu bestreiten und den in Frage stehenden Aussagen eine andere Auslegung zu geben, lächeln. Jedes Kind weiß, um was es sich handelt. Das ist so deutlich, daß es nicht lohnt, darüber Worte zu verlieren. Ich will nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, — ich will nur zwei Worte aussprechen: „Wreschen“ und „Ansiedlungskommission“. Auch über den Verlust des Angeklagten, dem Ausdruck „wrogle polskoscie usposobienie“ eine eigene Auslegung zu geben, kann man zur Lageordnung übergehen. Angriffe auf die polskoscie als solche und Angriffe auf polnische Einrichtungen lassen sich nicht von einander trennen. Ich beantrage auf Erkennung der in der ersten Verhandlung erfassenen Strafe: je 6000 Mark für jeden der imminierten Aussäße und Tragung der Kosten.“

Angeklagter: „Der Herr Staatsanwalt sagte zwar, er wolle nicht in die Vergangenheit zurückgreifen, tat das aber doch. Was soll der Hinweis auf „Wreschen“ und „Ansiedlungskommission“? Ist das ein juristisches Argument? Und dann abgesehen: was geht mich, der ich hier wegen der in meiner Zeitung veröffentlichten Aussäße stehe, Wreschen und die Ansiedlungskommission an? Und besonders: welchen Sinn hat es, hier diese Worte auszusprechen, da doch polnischerseits wiederholt erklärte, man wolle keine Revanchepolitik treiben, man wolle seine Vergeltung über für Dinge, die der Vergangenheit angehören? Wie der Hinweis auf Wreschen und die Ansiedlungskommission, so befremdet mich der Ausspruch des Herrn Staatsanwalts, Angriffe auf die polskoscie als solche und Angriffe auf polnische Einrichtungen und dergl. seien nicht von einander zu trennen. Unbedingt sind sie von einander zu trennen, und wenn der hohe Gerichtshof überhaupt die Frage einer Übertretung des Art. 3 der Verordnung der Radziwillna Rada Lubowa, deren Anwendbarkeit in solchen Fällen von vielen ernsten Juristen bezweifelt wird, betrifft es, in Betracht ziehen will, dann muß ich beantragen, daß ganz sachlich geprüft wird, was denn „polskoscie“ ist, daß durchaus und scharf, wie es Juristen gesetzt, unterschieden wird zwischen „polskoscie“ und zeitweilig in Polen herrschenden Zuständen oder Einrichtungen. Von einer polenfeindlichen Gesinnung weiß ich mich frei. Ich bitte um meine Freisprechung.“

Das Gericht kam nach längerer Beratung zu der Erkenntnis, daß die in den inframierten Aussäßen geübte Kritik, wenn sie auch scharf sei, nicht als Ausdruck einer polenfeindlichen Gesinnung angesehen werden könne, und daß in der Tat zwischen solchen Angriffen auf die polskoscie als solche unterschieden werden müsse. Der Angeklagte wurde freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Der Auftrag „Urtächen und Wirkungen“, über den darauf verhandelt wurde, betraf gewisse Vorlommisse bei der Post.

Präsident der Posener Oberpostdirektion Dr. Urbański sagte als Zeuge (oder Sachverständiger?) aus, die in dem Aufsatz erwähnten Vorlommisse (Geldstücke und dergl.) hätten mit der Umgestaltung der Posteinrichtungen nichts zu tun, und es trafe nicht zu, daß bei der Post im allgemeinen deutsche Einrichtungen befehligt und durch österreichische ersetzt worden seien. Auch von einer Demoralisierung der Postbeamten könne keine Rede sein.

Der Staatsanwalt ließ die Anklage aus § 181 fallen und erhob Anklage wegen Übertretung der §§ 185 bis 187 (Beleidigung). Er beantragte zwei Monate Gefängnis.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gläser, bestritt die Anwendbarkeit der §§ 186 und 187 und die Kompetenz des Präsidenten der Posener Oberpostdirektion zur Sanktion des Strafverfahrens, von dieser Behörde oder ausschließlich von ihr unterstellten Dienststellen die Rede sei, vielmehr von den wirklichen oder vermeintlichen Folgen der Umgestaltung der Posteinrichtungen, — und diese Umgestaltung sei doch nicht von der hiesigen Oberpostdirektion ausgegangen. Er beantragte Freisprechung des Angeklagten.

Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort: „1. Es ist nicht gesagt, welche Stelle denn eigentlich durch den inframierten Aufsatz beleidigt worden ist. 2. Es kann nicht Beleidigung einer polnischen Behörde sein, wenn von ihr gesagt wird, sie sei bemüht, deutsche Einrichtungen zu beseitigen. Die Beseitigung deutscher Einrichtungen wird doch ganz öffentlich dauernd von den polnischen Behörden gefordert. 3. Wenn Geldstücke und vergleichbare Dinge, die durch Beamte oder Angestellte eines bestimmten Verwaltungszweiges verübt wurden, in so großer Zahl vorkommen, wie das zu der Zeit, in der der inframierte Aufsatz erschien (Herbst 1921), zweifellos und augenfällig waren bei der Zeit der Fall war, dann ist auch der Publizist, der über diese Dinge berichtet, berechtigt von „Demoralisation“ zu sprechen. Kein Mensch wird daraus den Schluss ziehen, daß alle Beamten oder Angestellten dieses Verwaltungszweiges demoralisiert seien und daß es unter ihnen nicht auch durch und durch ehrliche und gewissenhafte Menschen gäbe. Aus diesen drei Gesichtspunkten heraus muß ich meine Freisprechung bitten.“

Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten. Der Posener Oberpostdirektion wurde Publikationsbefugnis entzogen.

Der Angeklagte legte gegen das Urteil Revision ein.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 2. März.

Die Altershilfe.

Es liegt so sehr nahe, daß man in der heutigen Zeit, die ständig neue Anforderungen an die Leistungskraft jedes Menschen stellt, und in der fast jeder Tag neue Sorgen bringt, die Verpflichtungen,

nicht täglich wieder dem Einzelnen nahegebracht werden, ver-

sicht. Und so ist es leider auch mit der Altershilfe gegangen. Als

Notwendigkeit der Fürsorge für die Alten und die Erwerbs-

fähigen unter unseren Volksgenossen der Allgemeinheit ans Herz

gelegt wurde, fühlte jeder die Pflicht, nach Kräften mitzuholen

auf diesem Werke, und in den letzten Monaten des Jahres 1922

ergab sich ein reicher Strom von Gaben an Geld und Lebensmitteln

in das Wohlfahrtsamt, von wo er seinen Weg über die charitativen

Vereine und Anstalten zu den Bedürftigen fand. Neue Anforde-

rungen scheinen die Altershilfe bei den Spendern wieder in den

Hintergrund gedrangt zu haben. Jedenfalls fließen die

Gaben nur noch spärlich. Das darf jedoch durchaus

nicht sein. Denn mit einer einmaligen Beihilfe war es natür-

lich in keinem Falle möglich, sondern es muß dauernd wieder ge-

holfen werden, weil heutzutage nur zu schnell Geld und Lebens-

mittel zusammenfließen und auch äußerste Sparsamkeit ohne

neuen Zuschuß nicht auskommen kann. Darum werden alle die-

jenigen, die ein Herz für die alten Leute haben, die unter dem

heutigen Druck der Gegenwart schwerer leiden, als die Jugend,

und auch die Nahrungsversorgung schwieriger empfinden, noch einmal gebeten, die Altershilfe zu einer Herzensaufgabe

zu machen, die dauernd erfüllt sein will und nie aufhört.

Festnahme einer vierköpfigen Falschmünzerbande.

Dank der Aufmerksamkeit unserer Kriminalpolizei ist es ge-

lingt, der Tätigkeit einer Falschmünzerbande ein Ziel zu setzen,

noch bevor diese damit begonnen hatte, die Welt mit funkelnden

neuen selbstgefertigten 50 000-Markscheinen zu beglücken. Das

Haupt der Bande, der 81jährige Bureaugehilfe Karol Sponek

aus der Gegend von Loda, sowie seine Helfershelfer, der 48jährige

Bürofacharbeiter Sojanski, der 88jährige Schuhmacher Roman

und der 30jährige Buchdrucker Cernia aus Posen wurden festgenommen und die zur Herstellung der Falschmünze dienende Maschine, das Papier, das zur Herstellung von im ganzen 560 Millionen Mark gereicht hätte, sowie die Farben beschlag-nahmt. Die Festgenommenen leugneten zunächst ihre Schuld, haben aber dann doch schließlich unter dem Druck des Belastungs-materials ihre Schuld eingestanden. Die Vorgänge, die zur Verhaftung der Falschmünzer Anlaß gaben, waren folgende:

Der Kriminalpolizei war durch Zufall bekannt geworden, daß in einer hiesigen Gastwirtschaft neuerdings regelmäßig vier Männer zusammenkamen, die sich sehr geheimnisvoll zu unterhalten pflegten. Da sich unter ihnen ein Mann befand, der bereits wegen Herstellung von falschen Banknoten mit den Gerichten Auseinander-setzungen gehabt hatte, so vermutete die Polizei, daß die vier einen großen Schlag auf dem Gebiete der Falschmünzerei in die Wege leiteten. Sie ließ die Verdächtigen längere Zeit sorgfältig beobachten, und nach und nach wurde es offenbar, daß sie zunächst die Fälschung von 10 000-Markscheinen planten, diese Idee aber sofort aufgaben, als die 50 000-Markscheine lagen. Nunmehr verabredeten sie die Herausgabe dieser größten neuen Geldscheine in erheblichen Massen. Sie suchten zu diesem Zweck einen Lithographen zu gewinnen, und als dieses der Sohn des Ganzen, dem Bureaugehilfen Sponek, gelungen war, bemühte er sich zunächst in Posen vergleichsweise eine geeignete Druckmaschine zu erwerben. Erst in Warschau konnte er eine solche zum Preise von 1 200 000 Mark ersteilen. Außerdem kaufte er 500 Bogen Papier und die erforderlichen Farben. Dann überredete er den Bürofacharbeiter Sojanski seine Wohnung in der ul. Matejki 63 (fr. Neue Gartenstraße) zur Aufnahme der Maschine usw. und als Falschmünzerwerkstatt zur Verfügung zu stellen. Die Sachen wurden auch richtig dort untergebracht. Inzwischen zögerte der ursprünglich für die Anfertigung des Klichés gewonnene Lithograph mit der Ausführung seines Auftrages. Da aber Gefahr im Verzuge war, daß ein anderer Lithograph für diesen Zweck gewonnen werden könnte, so griff die Polizei dieser Lage, um den Staat vor grohem Schaden zu schützen, zu und brachte die vier edlen Ge-nossen hinter Schloß und Riegel.

Das Haupt der Bande ist, wie schon betont, der Bureaugehilfe Sponek, der eine Zeitlang bei der hiesigen Eisenbahndirektion als Hilfsarbeiter beschäftigt war und sich hier wegen Manipulationen mit Fahrkarten so verdächtig gemacht hatte, daß er mehrere Monate in Untersuchungshaft gebracht wurde; dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Er pflegte sehr selbstbewußt aufzutreten im noblen Polz usw. Aber hinter der äußersten Auf-geschlossenheit steckt ein echter Kern. Er hatte zwar in der ul. Grunwaldzka 25 (fr. Auguste Victoriastraße) eine Dreizimmerwohnung inne; doch das darin befindliche Mobiliar war so bescheiden, daß es beinahe in einer kleinen Kiste stand. Im übrigen herrschte in der Wohnung eine unglaubliche Unsauberkeit und Unordnung. Und ein solcher Mann muß ausgerechnet drei Zimmer zur Verfügung haben, während es ordentlichen Leuten überhaupt kaum noch gelingt, eine angemessene Wohnung zu bekommen.

Eisenbahn-Fahrtkostermäßigung für die Mitglieder religiöser Orden. Das Warschauer Eisenbahnministerium hat eine Ver-freiung erlassen, nach der den Mitgliedern religiöser Orden eine 5-Prozentige Fahrtkostermäßigung auf den Staatsseebahnen erteilt werden soll.

Zwei Abordnungen aus Posen sind dieser Tage in Warschau gewesen. Die eine, die sich aus dem Stadtpresidenten Matajski, dem Stadtk. Landesausschusssmitglied Stachelski und dem Stadtk. Budzynski zusammensetzte und der sich in Warschau Aug. Bieganski anschloß, sprach beim Ministerpräsidenten Sikorski und Finanzminister Grabowski vor und setzte ihnen die Notwendigkeit einer bedeutenden Erhöhung der Invalidenrenten auseinander. Die Invalidenrenten betragen gegenwärtig für Vollinvaliden 19 800 M., für Witwen 4800 M., für Baise 3900 M. monatlich. Eine zweite Abordnung ist beim Staatspräsidenten und beim Wohlfahrtsminister Datowsky ebenfalls mit Forderungen für die Invaliden vorstellig geworden. Die Regierungsvertreter gaben den Delegierten im großen ganzen befriedigende Zusagen.

Der Hilfsverein Deutscher Frauen sucht Damen zur Anstrengung von Handhöhläufen, serner solche, die Fleißarbeit Kinderjäckchen, Jumper und Strickjacken anfertigen können. Meldungen werden an die Geschäftsstelle Warszawa Dworzec Wileński 2 (fr. Kaiser-Ring) Zimmer 3 erbeten. Gleichzeitig sei erneut darauf hingewiesen, daß der Hilfsverein in der Lage ist, Handarbeitsmaterial, hauptsächlich Garn und Zwirn, zu ermäßigten Preisen abzugeben.

Der Hilfsverein Deutscher Frauen sucht Damen zur Anstrengung von Handhöhläufen, serner solche, die Fleißarbeit Kinderjäckchen, Jumper und Strickjacken anfertigen können. Meldungen werden an die Geschäftsstelle Warszawa Dworzec Wileński 2 (fr. Kaiser-Ring) Zimmer 3 erbeten. Gleichzeitig sei erneut darauf hingewiesen, daß der Hilfsverein in der Lage ist, Handarbeitsmaterial, hauptsächlich Garn und Zwirn, zu ermäßigten Preisen abzugeben.

Ein teilweise Mondfinsternis wird morgen, Sonnabend, 3. März, in Polen sichtbar sein. Sie beginnt um 3 Uhr 27 $\frac{1}{2}$ Min. früh, ist um 4 Uhr 3 $\frac{1}{2}$ Min. am stärksten und erreicht um 5 Uhr 25 $\frac{1}{2}$ Minuten ihr Ende.

Ein neuer Drochentarif. Das Starostwo Grodzkie hat im

Unternehmen mit dem Magistrat die bisherige Drochentarife 1 und 2 auf eine einheitliche Tarife III umgeändert, die Tarif und Nacht Geltung hat. Für eine Drochentafel zahlt man:

für 1—2 Personen die Tarife III für jede weitere Person 50 Pfennig Aufschlag auf den Preis, der von der Uhr angezeigt wird. Die Zu-

schläge für Handgerät betragen: Handgerät unter 10 Kilogr. ist frei, von 10—25 Kilogr. 50 Pf. für jede weitere 25 Kilogr. 50 Pfennig. Ein Hund an der Leine ist frei. Alle Zu-schläge zahlt man 250 Pf. Diese Verordnung gilt vom Tage der Verkündung an.

Festnahme von Dieben. Festgenommen wurde im 8. Polizei-revier ul. Matejki (fr. Neue Gartenstr.) ein Arbeiter, der 6 frisch geschlachteter Hühner trug. Der Eigentümer kann sich im 8. Polizei-revier melden. — Ferner wurden auf frischer Tat bei einem Einbruchs-diebstahl in der ul. Zorawka (fr. Annenstr.) die Arbeiter Stefan Brosta und Marian Wonsiewicz festgenommen.

Für 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Herren- und Damenkleidungsstücke wurden aus einer Wohnung in der ul. Wyspianskiego 12 (früher Hardenbergstr.) bei einem Einbruch gestohlen und zwar ein Opposum-Herrenpelz mit dunkelblauem Überzug, ein dunkelblauer Herrenüber-bleher, sowie verschiedene Damenkleider.

* Birnbaum. 1. März. Seit Dienstag beträgt der Preis für ein 2 $\frac{1}{2}$ Pfund-Brot in Birnbaum 3000 Mark.

* Bromberg, 27. Februar. Am Freitag begab sich eine Frau Matka aus Malowisz mit der Eisenbahn über Schulz nach Bromberg. Seitdem ist sie nicht mehr zurückgekehrt und von ihrem Verbleib nichts bekannt. An ihrem Gelände hatte sie 180 000 M. bei sich.

Aus Polnisch-Schlesien.

* Rybnik. 1. März. In der Cementfabrik in Szczecin, dem größten Zementwerk Polens, brach ein Feuer aus, wonach die Hälfte der Fabrikation eingestellt werden mußte. Der Schaden beträgt viele hundert Millionen Mark.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Polnische Erdölgewinnung 1922. Die Gesamtgewinnung an Erdöl betrug 1922 444 850 Tonnen, und zwar im Gebiet von Borislau 176 950 To., im Gebiet von Tustanowice 182 530 To., im Gebiet von Waznica 82 070 To., zu der Gesamtmenge kommen noch 3160 To. Bangöl. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang um 21 830 To. und gegen 1920 um 76 510 To. Im De-

zember waren von 663 vorhandenen Gruben nur 494 im Betrieb. Der anhaltende Rückgang ist keineswegs auf eine Erschöpfung der Erdörressourcen zurückzuführen, sondern ist die Folge der Zwangs-wirtschaft (Sequester), die noch in einer Zeit aufrecht erhalten wurde, wo dies auf anderen Gebieten nicht mehr der Fall war.

= Polnischer Bement. Zur Festsetzung von Prüfungs-normen für den polnischen Bement wurde eine Kommission aus hervorrangigen Fachleuten und Vertretern der polni-schen Bementfabriken berufen. Um dem polnischen Bement auf den Auslandsmärkten, besonders in England, Absatz zu sichern, stellen die Normen sehr große Anstrengungen an die Güte und Widerstands-fähigkeit des Bements. Durch von Professor Karasikoff unternommene Versuche ist festgestellt, daß der polnische Bement die Anforderungen des Auslandes übertrifft.

= Erhöhung für Bahnhöfe zur Leipziger Messe. Der Vertreter Großpolens und Pommerells auf der Leipziger Messe Otto Mir aus Posen, hat bei den zuständigen Stellen für die west-polnischen Besucher der Leipziger Messe erwirkt, daß das deutsche Baudienstamt gegen Vorsetzung des von ihm gegen Entrichtung von 2000 M. ausgestellten Messeausweises auf die Vorsetzung einer Einreisebestimmung nach Deutschland verzichtet. Wenn mehrere Personen, mindestens aber zwei, auf einen Ausweis reisen, wird das deutsche Bismarck um die Hälfte ermäßigt. Die Normalgebühr beträgt 82 französische Franken. Die Leipziger Messe tagt vom 4. bis 9. März. d. Fr.

Kurje der Posener Börse.

(Ohne Gewähr.)

Wertpapiere und Obligationen: 27. Februar 1. März
1. März
176 +

Baillat:

Bielski, Potočki i. Sta. I.—VII. Em. 2600+N 2600+A
Bank Poznański I.—II. Em. 600+N 600+N
Bank Bielski I. Em. 923-950+A 950-1000+A
Bank Szczecin I. Em. 1750-1800+N 1800+N
Bog. Bank Szczecin I.—IV. Em. 625-650+N 700+N
Bank Mlynarz 330+A

Subskriptionen:

Arcona I.—III. Em. 2200+N 2350-2400+N
Bydgoszcz Fabryka Mydla I. Em. 750+A 750+A
N. Bartłomiej I.—IV. Em. 1800+A 1200+A
Browar Skropliński I.—III. Em. 1850+A 1850+A
Browar Skropli

Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein über alles geliebter Sohn, unser herzensguter Bruder
Willy Quiel
 im 23. Lebensjahr.
Die trauernden hinterbliebenen
Ottlie Quiel als Mutter und Kinder.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. März, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittag von der Leichenhalle des St. Lukas-Friedhofes aus statt.

Für Landtöchter!
 Im Schneiderlehrinstitut und
 Landtöchterpensionat
 zu Gniezno, ul. Mierczysława 27, beginnt am 5. April
 der Sommerkurzus.

Academische Schmuckzeichnungslehrerin sämtlicher Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche jeglicher Art. Sorgfältige Anleitung zur Anfertigung derselben. Guter Handarbeitsunterricht. Haushaltungskunst: Feine Küche, Feinbäckerei usw.

Anmeldungen sind zu richten an die **Sekretaria Meta Huwe.**

Original [5712] **Dehne**

Drillmaschinen

3 m breit, mit 25 Reihen u. 27 Öffnungen
 offiziell, solange der Vorrat reicht, ab Lager Poznań

Woldemar Günter,

Zandw. Maschinen u. Bedarfssortikel. Fette u. Dole. Poznań, Sew. Mietzyńskiego 6. Tel. 52-25.

Zentrifugen Lanz Mannheim
 sind unübertroffen, beliebt und bevorzugt
 in allen Teilen der Welt.

Landwirtschaften
 (nur private), 30 bis 80 Mrg.,
 suchen für Ansiedler zu kaufen
Faleński, Biuro komisowe, Poznań,
 sw. March 32. (5808)

Mit einer Anzahlung von
 250 Millionen Mark ein

Landgut

zu kaufen gesucht. (5804)

Bedingung: gute Bahnverbindung, schönes
 Wohnhaus u. Garten, massive Gebäude.

Ausführliche Angebote an

T. Szule, Poznań, Kręta 6.

Saatzuchtwirtschaft Sobotka,
 powiat Pleszew (Wielkopolska)
 gibt nachstehendes, durch die Wielkopolska Izba Rolnicza

anerkanntes **Saatgut ab:**
 Original von Stieglers Duppauer Hasen,
 Kaisergerste,
 Roter Sommerweizen.
 Angebote unter an
Pozener Saatbaugesellschaft
 T. z. o. p. (5792)
 Poznań, Wiązowa 3.

2 Zucht-Hengste
 mit Abstammung: (5741)
 Oldenburger, braun, 4jährig,
 Hannoveraner, braun, m. Abst., 2jähr.
 hat abzugeben

Dom. Strzelno Klasztorne p. Strzelno.

Zwei Foxterriers.
 14 Wochen alt. Hund 40000 M., Hündin 30000 M.
 hat abzugeben (5793)
Dom. Ustkow p. Wolencice.

Teatr Pałacowy

Plac Wolności 6.

Vom 26. Februar bis 4. März:

2 Schwestern.

Herrlichstes Meisterwerk italienischer Filmkunst in 7 gew. Akten.

In der Hauptrolle der berühmte Athlet „Saredo“.

Spielplan des Großen Theaters.

Freitag, 2. 3., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Eugenie Onegin“, Oper in 3 Akten v. P. Tschauder, den 3. 3., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“, Oper in 3 Akten v. Offenbach.

Sonntag, den 4. 3., 3 Uhr: „Carmen“, Oper in 4 Akten von J. Bizet.

Sonntag, 4. 3., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Eugenie Onegin“, Oper in 3 Akten von Czajkowski.

Billettverkauf im Bigarrengeächte des Herrn Götsch im Hotel Monopol Ecke ul. Kredy und Sew. Mielżycka 10.

KINO COLOSSEUM

sw. Marcin 65.

Vom 26. Februar bis 4. März

Die Schreckensmühle

Nie dagew. Spannung hervorruf. Detektiv-Sensationsdrama in 6 Akt. In d. Hauptr. Bob Hill.

Zur gesl. Kenntnis!

Die 3. Auflage des
 Seydel'schen Lehrbuches

Wesoly Początek

ist gänzlich vergriffen.

Die 4. Auflage wird in ca. 2 Wochen erscheinen. Der Preis wird noch bekanntgegeben.

Pozener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kirchennachrichten

Kreuzkirche. Sonntag 10: Gottesd. Greulich.

11: Kinderottesdienst. Der. St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonntag 6: Wochenschlußgottesd. Hainisch. — Sonntag, 10: Gd. Schneider.

— 11 $\frac{1}{2}$: Kindergd. Schneider. — Mittwoch 6: Passionsgottesd. Hainisch. — Amtswoche: Schneider.

St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gd. Stuhlmann.

— 11 $\frac{1}{2}$: B. u. A. Der. — Mittwoch, 6: Passionsandacht. Der. — Amtswoche: D. Staemmler.

Ev.-luth. Kirche, ulica Ogródowa 6 (früher Gartenstraße). Sonntag, 9 $\frac{1}{2}$: Predigtgottesd. Hoffmann.

11: Kindergd. (Vereinszimmer) Der. — Mittwoch, 8: Kirchenkolleg. u. Finanzmissionsförschung. — Freitag, 7: Passionspredigtgottesdienst. Hoffmann. — 7 $\frac{1}{2}$: Kirchenchor.

St. Lukaskirche. Sonntag, 10: Predigt. B. u. A. Büchner. — 12: Kindergd. Der. — Mittwoch, 6: Passionsandacht. Der.

Christuskirche. Sonntag 10: Gd. Rode. — 11 $\frac{1}{2}$: Kindergd. Der. — Montag, 4 $\frac{1}{2}$: Monatsversammlung der Frauenhilfe. — Mittwoch, 6: Passionsandacht. St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 9: B. u. A. — 10: Gd. — 11 $\frac{1}{2}$: Rgd. Brummad. — Dienstag, 8: Kirchenchor. — Freitag, 8: Bibelkunde. Brummad.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 9 $\frac{1}{2}$: Probe. — 6: Vortrag: Genossenschaftsreferat. — 9: Abendand.

Montag, 7: Polnisch. — 8: Blasen. — Dienstag, 8: Männerversammlung.

— 8: Probe. — Donnerstag, 7: Polnisch. — 8: Blasen. — Sonnabend, 7: Szenographie. — 1 $\frac{1}{2}$: Wochenabschlußhandacht.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 8: Wochenschlußgottesdienst. Sorrow. — Sonntag, 10: Gd. Der.

Methodisten-Mission, ul. Starboma 1, I (r. Eugeniusz). Sonntag, 4: Gottesdienst in poln. Spr. — 6: Jugendstunde in deutscher Spr. — 7: Evangelisationsstunde in deutscher Spr. — Mittwoch, 8: Bibelstunde in poln. Spr.

— 8: Gemeindechor in poln. Spr. — Freitag, 7: Bibelstunde in deutscher Spr. — 8: Gemeindechor in deutscher Spr. — Donnerstag, 4: Frauen- u. Jungfrauen.

Gemeinde gläubiger Christen (Baptisten), ul. Przemysłowa (r. Marszarenstr.), 12. Sonntag, 10: Predigt. Drei, 2 $\frac{1}{2}$: poln. Gottesdienst. — 4: Jugendfeier.

— Mittwoch, 7: Gebetsstunde. — Freitag, 7 $\frac{1}{2}$: poln. Gottesdienst.

Raufen jede Menge

Leinstroh

und zahlen die höchsten Tagespreise.

Gefl. Offerten erbitten

[5631]

Eksport-Rolny

Kepno (Kempen Poz.) Telephon: 79.

Vertretung oder Agenten zu kleinen Einkäufen gesucht.

Versand-Buchhandlung.

Zur Anschaffung empfehlen:

Kohlenegg, Der Käthenisch. Roman.

Neuburger, Heitere Wissenschaft.

Philippi, Der Sieger. Roman.

Seeliger, Die Diva und der Diamant. Roman.

Holländer, Die Kaszellanin. Roman.

Wolff, Prinzessin Suvarin. Roman.

Renter, Die schönsten Läuschen und Rimels.

Trott, Prinzessin Waldtraut. Gesellschafts-Roman.

Lchnert, Christian Petersen. Original-Roman.

Kohan, Das geistige Problem Europas von heute.

Spann, Von Wesen des Volkstums. Was ist deutsch?

Prange, Kreditgeschäfte der Banke.

Kloche, Steuerbilanzen.

Steinhage, Winde, die geschäftlich nützen.

Stern, Die Ausscheidung des Scheingewinns.

Rückert, Liebesfrühling.

Herzberg, Schloss Reisenstein. Roman.

Lehne, Die geborene Krause. Roman.

Marriot, Junge Ehe. Roman.

Windhorst, Die Tau-Streicherin. Roman.

Petersen, Der Komödiendienst. Roman.

Schuster, Der Mann und sein Werk.

Scharwenka, Klänge aus meinem Leben. Erinnerungen eines Musikers.

Zeitschriften:

Die Woche. — Daheim. — Velhagen und Klasings' s und Westermann's Monatshefte. — Europäische Modernzeitung. — Für's Haus. — Deutsche Jägerzeitung. — Die Gartenlaube. — Der Bazar (Frauen-Modeblatt). — Dobachs Frauen- und Modenzeitung.

Sämtliche Bestellungen, auch solche von hier nicht angezeigten Büchern, Zeitschriften und Musikaliken bitten wir direkt an uns

zu senden!

Pozener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A. Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Aelt. Stellmacher

als Kästenmacher, sowie ältere

Feuerstahlmiede

für Antikwagenarbeiten

verlangt für dauernd

J. Martin, Gniezno.

Stellengeinde

Gut oder Pacht von 200 bis

800 Mrg. von sofort od.

1. 7. 23 von Landwirt zu

kauften bzw. zu pachten gesucht. Offerten unter 5769

an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Förster,

34 J. alt, verh., 18 J. im Fach. Spezialist in Aufstellung, sucht Dauerstellung.

Off. u. G. 5743 a. d. Ge-

schäftsst. d. Bl. erbeten.

Verhei-Förster,

38 J. alt, sucht, gestützt auf

gute Bezeugnisse und Empfehlungen

zur dauernden Stellung vom 1. 4. 23. Anmelde. u. J. 5724 a. d. Ge-

schäftsst. d. Bl. erbeten.

Förster.

Mit allen Facharbeiten vertraut,

gute Bezeugnisse. Empfehlungen

zur Seite. Gefl. Off. unter

B. L. 5776 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schlafzimmer,

hell, Eiche, für einzelne Per-

son, zu verl. Preis 4 Mill.

Off. u. 5802 a. d. Ge-

schäftsst. d. Bl. erbeten.

Wohnungen

für besseren Herren, eventuell